

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Kristian Ronneburg (LINKE)

vom 31. Januar 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 01. Februar 2022)

zum Thema:

„Respekt und Halt“ - Zukunft für das Projekt unsicher?

und **Antwort** vom 16. Februar 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. Feb. 2022)

Senatsverwaltung für Integration,
Arbeit und Soziales

Herrn Abgeordneten Kristian Ronneburg (LINKE)

über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. **19/10806**
vom **31. Januar 2022**
über **„Respekt und Halt“ – Zukunft für das Projekt unsicher?**

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung: Die Schriftliche Anfrage betrifft ausschließlich Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Daher wurde das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin um Antwort gebeten.

1. Wie schätzt das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf die Arbeit des Projektes „Respekt und Halt“ ein?

Zu 1.: Der Sozialhilfeträger ist gem. § 11 SGB XII bzw. § 14 SGB II zur Beratung und Unterstützung von Bürgerinnen und Bürgern verpflichtet. Ein Teil dieser Verpflichtung ist auf das Projekt „Respekt und Halt“ ausgelagert worden. Diese erfüllen damit ebenfalls diesen gesetzlichen Auftrag. Zwischen dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf und dem Projekt gibt es gemeinsame Kooperationen bzw. Zusammenarbeit in grundsätzlichen Themen, aber auch auf den Einzelfall bezogen.

Der Zugang zu den Angeboten des Projektes ist sehr niedrigschwellig. So soll auch dem Personenkreis der wohnungs- und obdachlosen Bürgerinnen und Bürgern der Zugang ermöglicht werden. Die Arbeit wird als gut eingeschätzt.

2. Lässt sich beziffern, welche Ergebnisse zur Beendigung von Obdachlosigkeit und Ermöglichung von Unterbringung in Wohnraum durch das Projekt erreicht wurden?

Zu 2.: Die lokale Nähe an der Obdachloseneinrichtung ermöglicht eine verbesserte und intensivere Beratung. Der Erfolg hängt jeweils vom individuellen Einzelfall ab und kann nicht anhand von Kriterien bestimmt werden.

3. Wenn es sich nicht beziffern lässt: Gibt es eine qualitative Einschätzung?

Zu 3.: Eine qualitative Einschätzung liegt nicht vor. Die Zusammenarbeit wird aber als sehr gut und zielführend eingeschätzt.

4. Gibt es eine Zukunft für das Projekt, ist es weiterhin finanziell gesichert und wenn ja, wie?

Zu 4.: Die Finanzierung des Projektes erfolgte bisher aus Mitteln der allgemeinen unabhängigen Sozialberatung durch die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales. Diese Mittel enden nun im Laufe dieses Jahres. In Zusammenarbeit mit dem bezirklichen Integrationsbereich kann die Finanzierung des Projektes für das Jahr 2022 sichergestellt werden.

5. Ist der Standort am Otto-Rosenberg-Platz optimal oder sollte ein anderer Standort gewählt werden?

Zu 5.: Der Standort wird als optimal angesehen. Er liegt im Bereich des Quartiersmanagements, die vulnerablen Gruppen werden vor Ort angetroffen und können adäquat aufsuchend beraten werden, dabei können die unterschiedlichen Interessengruppen gut bedient werden.

6. Ist die Nutzung des Pfortnerhäuschens, wie vom Bezirksamt geplant, möglich und wenn nein, warum nicht?

Zu 6.: Die Nutzung ist möglich.

7. Wie stellt sich die Zusammenarbeit mit dem Träger Neustart dar?

Zu 7.: Es findet ein regelmäßiger fachlicher Austausch zu gemeinsamen Themen statt und die Zusammenarbeit wird als gut bewertet.

8. Welche Einschätzung hat das Bezirksamt zur Kooperation mit dem Träger Don Bosco, wie ergänzen sich die Angebote und welche Potenziale sieht das Bezirksamt hier?

Zu 8.: Durch die Don Bosco ASOG Unterbringung und deren Zielgruppe Jugend werden wichtige Schnittstellen im Rahmen der Beratung „Respekt und Halt“ bedient und ergänzen sich in der jeweiligen Zusammenarbeit.

Berlin, den 16. Februar 2022

In Vertretung

Wenke C h r i s t o p h

Senatsverwaltung für Integration,
Arbeit und Soziales